



WITZ:-)



BILDERBOX

„Jede dritte Frau ist betroffen“

Die internationale Kampagne „One Billion Rising“ setzt sich für ein Ende der Gewalt gegen Frauen ein.

Maria Rösslhuber koordiniert die **Autonomen Österreichischen Frauenhäuser.**

INTERVIEW: EVA PAKISCH

Frau Rösslhuber, wird dem Thema „Gewalt an Mädchen und Frauen“ nach wie vor zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet?

Maria Rösslhuber: Gewalt an Frauen ist ein globales Problem, das immer noch zu wenig sichtbar ist. Wir erleben oft, dass betroffene Frauen gar nicht wissen, dass das überhaupt ein Thema ist und auch andere Frauen davon betroffen sind. Und wenn über Gewalt an Frauen in den Medien berichtet wird, steht leider nicht selten die Sensationslust im Vordergrund. Öffentliche Kampagnen sind daher sehr wichtig. Sie stärken die Betroffenen, weil aufgezeigt wird, dass es viele Menschen gibt, die sich dieser Problematik annehmen und gemeinsam etwas dagegen tun.

Wie hoch ist die Zahl der Frauen, die von Gewalt betroffen sind?

Rösslhuber: Der Name unserer Kampagne bezieht sich auf die UN-Statistik, die besagt, dass weltweit jede dritte Frau ab dem 15. Lebensjahr im Laufe ihres Lebens zumindest einmal von körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen ist. Auf dieselbe Zahl kommt auch eine von der EU-Grundrechteagentur durchgeführte und 2013 veröffentlichte Studie. Diese hat auch gezeigt, dass in Österreich jede fünfte Frau zum Opfer von Gewalt wird.

Warum ist die Zahl der Betroffenen so hoch?

Rösslhuber: Die Ursachen von Gewalt an Frauen sind schon in den Strukturen einer Gesellschaft verankert. In patriarchalen Gesellschaften – zu denen auch Österreich zählt, wobei es natürlich Länder gibt, wo dieses Denken noch viel stärker ausgeprägt ist – besteht noch immer die Annahme, dass der Mann derjenige ist, der aufgrund seiner Geschlechtszugehörigkeit mehr Rechte hat. Der Mann gilt immer noch als Ernährer der Familie, während die Frau überwiegend für Haushalt, Kindererziehung und Pflege zuständig ist. Das wirkt sich natürlich auch auf die Situation der Frauen aus, weil sie so weniger Möglichkeiten haben sich selbstbestimmt zu definieren. Berufstätigkeit ist daher ein wichtiges Thema für Frauen.

Wo beginnt Gewalt gegen Frauen?

Rösslhuber: Gewalt gegen Frauen beginnt nicht erst bei körperlicher Misshandlung, sondern schon bei verbaler Gewalt, bei Beschimpfungen, frauenverachtenden Witzen oder Diffamierungen in der Öffentlichkeit. Prinzipiell kann man sagen, dass Gewalt dort beginnt, wo Grenzen überschritten werden oder etwas gegen den Willen einer Person geschieht. Gewalt kann verschiedene Formen annehmen. Wir sprechen von vier Formen von Gewalt in einer Beziehung: körperlicher, psychischer, sexueller und ökonomischer Gewalt.

Was unternimmt „One Billion Rising Austria“, um die Situation der Frauen zu verbessern?

Rösslhuber: „One Billion Rising“ ist eine Möglichkeit aufzuzeigen, was Gewalt ist, wie gravierend das Ausmaß ist und was für Folgen das für die betroffenen Frauen hat. Wir bemühen uns um Aufklärung, Information und Sensibilisierung für das Thema. Unsere wichtigste Botschaft ist, dass es Hilfe gibt. Es ist wichtig, dass die betroffenen Frauen wissen, dass sie nicht alleine sind, sie müssen wissen, wo sie Unterstützung bekommen, dass es in Österreich eine Hotline für Betroffene gibt. OBRA betont aber auch die Wichtigkeit der Verbesserung gesetzlicher Maßnahmen und die Förderung und Achtung der Frauenrechte als Menschenrechte. Eines unserer Grundziele ist die Schaffung einer starken österreichweiten Allianz gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Wer steht hinter „One Billion Rising“?

Rösslhuber: „One Billion Rising“ wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin Eve Ensler ins Leben gerufen. Die Autorin der „Vagina-Monologe“ hat bereits 1998 den V-Day („Victory over Violence“) als Aktionstag gegen Gewalt an Frauen meist am 14. Februar initiiert. Auch die Kampagne „One Billion Rising“ erlebt seit 2013 jeweils am Valentinstag einen Aktionshöhepunkt. Tausende Aktivistinnen – wir laden ausdrücklich auch Männer ein, sich uns anzuschließen – treten weltweit singend und tanzend gegen Gewalt an Frauen und Mädchen auf.

ZU OBRA:

Im April 2014 hat sich die Arbeitsgruppe „One Billion Rising Austria“, kurz OBRA genannt, mit dem Ziel gegründet, sich der österreichweiten Vernetzung der Aktivistinnen anzunehmen. Unter dem Slogan „Trommelt! Tanzt! Erhebt euch!“ organisiert OBRA am 14. Februar eine große Veranstaltung mit dreistündigem Programm vor dem Parlament in Wien. www.1bra.at www.onebillionrising.org

E

in Mann brüllt seine Frau an: „Ich habe es satt, bei dir immer nur die zweite Geige zu spielen!“ Ehefrau: „Sei froh, dass du überhaupt noch im Orchester bist!“

D

rei Ostfriesen bei der Matura. Prüfer zum ersten: „Was ist schneller, Licht oder Schall?“ – „Der Schall!“ – Prüfer: „Warum?“ Prüfling: „Wenn ich den Fernseher einschalte, kommt zuerst der Ton und dann das Bild!“ Durchgefallen! – Zweiter Ostfrieser, dieselbe Frage; Antwort: „Das Licht!“ Prüfer: „Ja, und warum?“ Kandidat: „Wenn ich das Radio aufdrehe, kommt zuerst das Licht und dann der Ton.“ Durchgefallen! – Dritter tritt an, selbe Frage; Antwort: „Ganz klar, das Licht.“ Prüfer gespannt: „Und woran sieht man das?“ Prüfling: „Beim Gewitter, da kommt zuerst der Blitz und dann der Donner.“ Prüfer: „Und warum?“ – Antwort: „Weil die Augen weiter vorn sind als die Ohren.“

SPRÜCHE

Probleme lässt er in der Schwebel, dass sie ein anderer behebe.“

Malte Dobbertin

Ein Regierungssprecher ist ein Mann, der Speisekarten als Mahlzeiten verkauft.“ C. Franchi

Mit dem Einfluss ist es wie mit dem Spargut haben: je weniger man davon Gebrauch macht, umso mehr hat man.“

Owen D. Young